

A N F R A G E von Roland Munz (LdU, Zürich)

betreffend Umlagerung von FinÖv-Mitteln vom Zimmerberg-Basistunnel zum
HGV-Anschluss nach Deutschland

In der eidgenössischen FinÖv-Vorlage vom 29. November 1999 sind zirka 750 Millionen Franken für den Bau des Zimmerberg-Basistunnels von Thalwil nach "Litti" vorgesehen. In derselben Vorlage sind 1,2 Milliarden Franken für die Einbindung der Schweiz in das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz (HGV-Netz) vorgesehen. Unklar ist, wie hoch der für den Anschluss der Ostschweiz an das HGV-Netz der deutschen Bahnen eingeplante Beitrag ist. Klar ist aber, dass der Beitrag von Anfang an eher zu knapp bemessen war.

Mit der Realisierung einer Alternative zum Zimmerberg-Basistunnel (Ausbau der bestehenden Linie Thalwil-Zug auf durchgehende Doppelspur) würden zirka 500-550 Millionen Franken frei. Es wäre nichts als logisch, wenn diese Mittel für die beschleunigte Verbesserung der Bahnverbindungen vom Wirtschaftsraum Zürich/Ostschweiz in den süddeutschen Raum (Stuttgart, Ulm, München) eingesetzt würden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat bereit, sich beim Bund für die beschleunigte Anbindung des Wirtschaftsraumes Zürich/Ostschweiz an das deutsche Hochgeschwindigkeitsnetz (HGV-Netz) einzusetzen? Durch eine Realisierung der Alternativvariante zum Zimmerbergtunnel würden ja Mittel in der Grössenordnung von 500 bis 550 Millionen Franken frei, die im gleichen Grossraum Zürich zur Verwirklichung eines zusätzlichen Projekts - eben erwähnter Einbindung unseres Bahnnetzes ans deutsche HGV-Netz - eingesetzt werden könnten.
2. Welche Fortschritte sind bezüglich der Einbindung von Zürich in das süddeutsche Bahnnetz generell (nach Stuttgart, Ulm und München) zu verzeichnen?
3. Welche Fortschritte haben die Bemühungen des Regierungsrates zur Einbindung des Flughafens Kloten und von Winterthur in die Bahnverbindung Zürich-Stuttgart gemacht?

Roland Munz